



Gemengeanbau Winterweizen und Winterackerbohne

Der Naturland Betrieb Gandorfer aus Gammelsdorf im Landkreis Freising baut das zweite Jahr in Folge sehr erfolgreich ein Gemenge aus Winterweizen und Winterackerbohnen an. Das Leguminosen-Gemenge lockert die Fruchtfolge auf und streut das Risiko.

Das Gemenge steht im Jahr 2021 auf 23 ha und damit auf rund einem Drittel der Ackerfläche des Betriebes. „Wir verwerten die Winterackerbohnen der Sorte GL Arabella als Saatgut für die Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG“, erklärt Betriebsleiter Alois Gandorfer und ergänzt: „Wichtig ist eine saubere Trennung und Aufbereitung damit der Weizen nach der Analyse betrieboptimiert vermarktet werden kann.“ Durch den deutlichen Korngrößenunterschied kann die Trennung der beiden Gemengepartner gut mit einer Siebreinigung durch den Betrieb Schweiger in Feldkirchen durchgeführt werden. Letztes Jahr konnten ohne zusätzliche Düngung, beim Gemengepartner Weizen der Sorte Royal sehr gute Klebergehalte von 29 Prozent sowie ein Hektolitergewicht von 87 kg/hl erreicht werden. Der Ertrag lag beim Winterweizen bei 30 dt und reichte bei den Ackerbohnen von acht bis 25 dt je nach Wasserhaltefähigkeit der Flächen.

Die Aussaat der beiden Gemengepartner erfolgt am Betrieb Gandorfer in Drillsaat nach dem Pflugeinsatz in einem Durchgang auf vier Zentimeter Tiefe. „Die Saatzeitpunkte haben wir etwas später als üblich am 25. Oktober und 15 November gewählt“, berichtet Alois Gandorfer. Im jetzigen Bestand ist kein Unterschied zwischen beiden Saatzeitpunkten zu erkennen. Versuche der Norddeutschen Pflanzenzucht zeigten ebenfalls, dass spätere Saatzeitpunkte ab Mitte Oktober bei der Winterackerbohne im Vergleich zur Aussaat Ende September von Vorteil sind. Als Aussaatstärke wählte Gandorfer bei den Ackerbohnen 18 Körner, was er nächstes Jahr auf 28 Körner erhöhen möchte. Beim Winterweizen wurden 80 kg pro ha ausgesät. Vor dem Gemenge stand Körnermais in der Fruchtfolge.



Gefördert durch:

Ein entscheidender Punkt für Alois Gandorfer ist der Arbeitszeitbedarf. Beim Winterweizen-Winterackerbohnen Gemenge reicht die Unkrautbekämpfung mit dem Striegel aus, um den Beikrautdruck gut in den Griff zu bekommen. Soja wird durch das mehrmalige Hacken sehr arbeitsintensiv und verunkrautet leichter. Im nächsten Jahr will Gandorfer kein Soja mehr anbauen und das Winterweizen-Winterackerbohnen Gemenge beibehalten. „Ich kann das Gemenge guten Gewissens an alle Berufskollegen weiterempfehlen“, sagt der Landwirt.



Durch den Anbau der Winterackerbohne kann die Winterfeuchte optimal genutzt werden. Die Rückversicherung in sehr trockenen Jahren ist zudem der Weizen, der die Mindererträge der Ackerbohne bei Wassermangel gut ausgleichen kann. Gandorfer streut so das Risiko und kann größere Ertragsausfälle auf den teilweise sandigeren Böden des Betriebes vermeiden.

Text und Fotos: Lena Heilmeier; Datum: 05.07.2021

Weitere Informationen

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Der Text wurde im Rahmen des Projekts Demonstrationsnetzwerk Erbse / Bohne (DemoNetErBo) erstellt. DemoNetErBo wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

Kontakt

<p>Beratungskoordination DemoNetErBo Lena Heilmeier Tel: 0151 68955553 Mail: l.heilmeier@naturland-beratung.de</p>	<p>Pressearbeit DemoNetErBo Hella Hansen Tel: 069 7137699-45 E-Mail: hella.hansen@fibl.org</p>
---	---

Gefördert durch:



Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages